

Schriften zur Rechtsgeschichte

Band 202

Albert Hänel (1833–1918)

Wirken und Werk

Von

Hannes Pohle



Duncker & Humblot · Berlin

HANNES POHLE

Albert Hänel (1833–1918)

Schriften zur Rechtsgeschichte

Band 202

Albert Hänel (1833–1918)

Wirken und Werk

Von

Hannes Pohle



Duncker & Humblot · Berlin

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät
der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel hat diese Arbeit
im Jahre 2021 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2022 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Rimpach
Druck: CPI buchbücher.de gmbh, Birkach
Printed in Germany

ISSN 0720-7379
ISBN 978-3-428-18453-8 (Print)
ISBN 978-3-428-58453-6 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

In memoriam
Rüdiger F. Pohle
(1941–2019)

Vorwort

Diese Arbeit wurde im Sommersemester 2021 von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel als Dissertation angenommen. Zuvor galt mein Dank meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Rudolf Meyer-Pritzl für die Betreuung und Gewissheit seiner jederzeitigen Unterstützung. Ebenso danke ich Herrn Prof. Dr. Werner Schubert für die Übernahme und zügige Erstellung des Zweitgutachtens.

Besonderer Dank gilt meiner gesamten Familie. Insbesondere meiner Mutter, die mir stets Rückhalt war, und meinem Vater, dessen Unterstützung diese Arbeit überhaupt ermöglichte.

Dankbar bin ich auch für die in Kiel entstandenen persönlichen Beziehungen, welche die Promotionszeit erst besonders machten und für immer prägend bleiben werden.

Kiel, im Juli 2021

Hannes Pohle

Inhaltsübersicht

A. Einführung	19
B. Quellenlage, Forschungsstand und Methodik	21
C. Leben	26
I. Werdegang	26
II. Prägung und Persönliches	30
III. Politische Laufbahn	41
IV. Biographisches Zwischenresümee	50
D. Politische Positionen	52
I. Rechtspolitik	52
II. Parlamentarismus	58
III. Friedenspolitik	60
IV. Minderheitenpolitik	63
V. Die Judenemanzipation und Hänels Rückgriff auf liberale Traditionen	69
VI. Zwischenresümee – Die politische Sonderrolle	83
E. Die Interpellation Hänel	86
I. Antisemitismus und Judenemanzipation im Kaiserreich	86
II. Die Antisemitismus-Debatte ab 1871	87
III. Der Beginn des Berliner Antisemitismusstreits (1879–1881)	92
IV. Die Interpellation	101
V. Beendigung des Antisemitismusstreits	109
F. Das Frühwerk	116
I. Die akademischen Arbeiten	116
II. Die Rechtswissenschaft im regionalpolitischen Kontext	119
III. Die kommunale Selbstverwaltung	128
G. Das staatsrechtliche Hauptwerk	148
I. Erste Studie – Staatsorganisation und Rechtsnatur von Bundesstaat und Verfassung	148
II. Zweite Studie – Verantwortlichkeit zwischen Föderalismus und Unitarismus ..	177
III. Dritte Studie – Das formelle und materielle Gesetz	202
IV. Reichsstaatsrecht	245
V. Juristische Germanistik	262
VI. Staatsrechtliches Zwischenresümee	267
H. Resümee	268
I. Politische Bedeutung	268

II. Bedeutung für den Liberalismus	269
III. Staatsrechtliche Bedeutung	272
IV. Was bleibt von Hänel?	285
Literaturverzeichnis	286
Quellenverzeichnis	309
I. Unveröffentlicht	309
II. Reichstagsprotokolle	309
Stichwortverzeichnis	311
Personenverzeichnis	314

Inhaltsverzeichnis

A. Einführung	19
B. Quellenlage, Forschungsstand und Methodik	21
C. Leben	26
I. Werdegang	26
II. Prägung und Persönliches	30
1. Heinrich Laube	30
2. Persönlichkeit und Zeitgenossen	33
III. Politische Laufbahn	41
1. Regionalpolitische Anfänge	41
2. Politik auf Reichsebene	44
a) Anfangsjahre und Parteistrukturen	44
b) Aufstieg und Krise des politischen Liberalismus	46
IV. Biographisches Zwischenresümee	50
D. Politische Positionen	52
I. Rechtspolitik	52
1. Strafsachen	52
a) Schwurgerichte	53
b) Verteidigung im Strafverfahren	54
c) Berufung	55
d) Briefgeheimnis	57
e) Rechtsstaatlichkeit	57
2. Rechtsvereinheitlichung	58
II. Parlamentarismus	58
III. Friedenspolitik	60
IV. Minderheitenpolitik	63
1. Sozialisten und Rechtsstaatlichkeit	63
2. Nordschleswig	65
3. Finnland	68
4. Juden	69
V. Die Judenemanzipation und Hänels Rückgriff auf liberale Traditionen	69
1. Geschichte des Liberalismus	70
2. Emanzipationsgesetzgebung	71

3. Liberale Vordenker	74
a) Wilhelm von Humboldt	74
b) Fürst von Hardenberg	78
c) Niels Nikolaus Falck	80
4. Traditionslinien bis zu Hänel?	81
VI. Zwischenrestumee – Die politische Sonderrolle	83
E. Die Interpellation Hänel	86
I. Antisemitismus und Judenemanzipation im Kaiserreich	86
II. Die Antisemitismus-Debatte ab 1871	87
1. Anfänge und Allgemeines	87
2. Wirtschaftskrise und Niedergang des Liberalismus	87
3. Adolf Stoecker und die Antisemitenpetition	89
4. Heinrich von Treitschke und „Unsere Aussichten“	90
III. Der Beginn des Berliner Antisemitismusstreits (1879–1881)	92
1. „Treitschkiade“	92
2. Stellungnahmen und mediale Auseinandersetzung	93
3. Contra Stoecker	94
4. Erklärung der Notabeln	99
IV. Die Interpellation	101
V. Beendigung des Antisemitismusstreits	109
1. Mommsens Eingreifen	109
2. Haltung der Reichsregierung	111
3. Nachwirkungen	112
4. Bewertung der Interpellation in ihrer Auswirkung auf die Antisemitismus-Debatte	114
F. Das Frühwerk	116
I. Die akademischen Arbeiten	116
1. Die rechtshistorische Phase	116
2. Die weitere Entwicklung	118
II. Die Rechtswissenschaft im regionalpolitischen Kontext	119
1. Die Schleswig-Holstein-Frage	120
2. Die Garantien der Großmächte für Schleswig-Holstein	123
3. Nationale Einheit als politische Prämissen	126
4. Zwischenergebnis – Schleswig-Holstein	127
III. Die kommunale Selbstverwaltung	128
1. Kreistage	129
2. Die Schleswig-Holsteinische Städteordnung von 1869	131
a) Die Steinsche Städteordnung	131
b) Die revidierte Städteordnung von 1831	136

c) Die Situation auf dem Land und die Gemeindeordnung von 1850	137
d) Die Städteordnung von 1853	137
e) Die Städteordnung von 1869 für Schleswig-Holstein	138
3. Zwischenergebnis – Kommunale Selbstverwaltung	143
a) Stein als Vorbild für Hänel	144
b) Selbstverwaltung als Freiheitsmaxime	145
G. Das staatsrechtliche Hauptwerk	148
I. Erste Studie – Staatsorganisation und Rechtsnatur von Bundesstaat und Verfassung	148
1. Hintergrund	149
2. Die Vereinigten Staaten als Blaupause	151
3. Die Gestalt des Staates und die Hänelsche Begriffsbestimmung	153
a) Staatenbund	153
b) Bundesstaat	154
aa) Georg Waitz	154
bb) Georg Jellinek und Paul Laband	155
cc) Max von Seydel	156
dd) Hänels Stellungnahme	157
4. Der deutsche Bundesstaat	159
a) Souveränität	159
b) Kompetenz	161
aa) Kompetenz-Kompetenz	161
bb) Die Besonderheit des Einzelstaates	164
cc) Reichskompetenz	165
c) Hegemonie	167
d) Zusammenfassende Charakteristika der Hänelschen Bundesstaatstheorie	168
5. Die Natur der Verfassung	168
a) Rechtsnatur	169
b) Vertragsmäßige Elemente	173
c) Gesetz statt Vertrag	174
6. Zwischenergebnis – Der Bundesstaat als Funktionsgarant	175
II. Zweite Studie – Verantwortlichkeit zwischen Föderalismus und Unitarismus	177
1. Verfassungsrechtliche Vorüberlegungen	177
a) Die Verfassung des Norddeutschen Bundes	177
aa) Der preußische Vorschlag	178
bb) Änderungen	179
b) Die Bismarcksche Reichsverfassung	179
aa) Der Kaiser	180
bb) Der Reichskanzler	181

cc) Der Bundesrat	181
dd) Der Reichstag	182
2. Die Stellung des Reichskanzlers und seine Substitutionsbefugnisse	182
a) Konzeption	183
b) Stellvertretergesetz	184
c) Die Natur des Reichskanzleramtes	187
d) Substitutionsbefugnisse	188
3. Reichskanzler und Reichstag	190
4. Die persönliche Beziehung zu Bismarck	191
5. Verhältnis von Bundesrat und Reichstag	193
6. Die Stellung des Kaisers im Verhältnis zum Reichskanzler	196
7. Zwischenergebnis – Unitarischer Konstitutionalismus	198
III. Dritte Studie – Das formelle und materielle Gesetz	202
1. Hintergrund	202
2. Grundbegriffe	204
3. Die Lehre vom doppelten Gesetzesbegriff	205
a) Urheberschaft	205
b) Begriffsbestimmung	207
4. Rechtssatz und Verordnung bei Laband und Jellinek	208
a) Begrifflichkeiten	208
b) Rechtssatzbegriff	209
5. Das Problem und die Kritik Hänels	211
a) Die Form des Gesetzes	214
b) Der Rechtssatz	217
aa) Objektives Recht	218
bb) Der Rechtssatzbegriff	218
cc) Das Merkmal der Allgemeinheit	219
dd) Individualgesetze	220
ee) Der Rechtssatzinhalt von Rechtsgeschäft und Urteil	220
c) Gesetzgebung, Vollziehung und Verwaltung	223
aa) Gesetzgebung und Vollziehung	223
bb) Verordnungsrecht	225
cc) Verwaltung	227
dd) Dienstgewalt	232
ee) Ergebnis der Abgrenzung	235
d) Das Budgetgesetz	237
6. Zwischenergebnis – Oppositionelle Staatsrechtslehre	240
IV. Reichsstaatsrecht	245
1. „Deutsches Staatsrecht“	247
a) Systematisches Handbuch	247

b) Die Grundlagen des Staates	248
aa) Die Staatspersönlichkeit – Der Staat als korporativer Verband und juristische Person	248
bb) Recht und Staatszweck	252
cc) Staat und bürgerliche Gesellschaft	254
dd) Staatsorganisation	257
ee) Reichsgewalt	257
2. Zeitgenössische Rezeption und Nachwirkung	258
3. Zwischenergebnis – Organische Staatskonzeption	261
V. Juristische Germanistik	262
VI. Staatsrechtliches Zwischenresümee	267
H. Resümee	268
I. Politische Bedeutung	268
II. Bedeutung für den Liberalismus	269
1. Minderheitenschutz	269
2. Die Oppositionsrolle und die Interpellation Hänel	269
III. Staatsrechtliche Bedeutung	272
1. Materiale Staatsrechtslehre	272
2. Staatsrechtlicher Ausblick	275
3. Aktuelle Relevanz	278
a) Überzeitliche Bedeutung unter dem Grundgesetz	278
b) Unitarismus in Europa	281
c) Eigenstaatlichkeit und europäische Einigung	282
IV. Was bleibt von Hänel?	285
Literaturverzeichnis	286
Quellenverzeichnis	309
I. Unveröffentlicht	309
II. Reichstagsprotokolle	309
Stichwortverzeichnis	311
Personenverzeichnis	314

Abkürzungsverzeichnis

Allgemeines, Publikationen und Parlamentsschriften

a.A.	andere(r) Ansicht
a.a.O.	am angegebenen Ort
abgedr.	abgedruckt
Abs.	Absatz
ADB	Allgemeine Deutsche Biographie (hrsg. von der Historischen Kommission der Akademie für Wissenschaften)
A.K.O.	Allerhöchste Kabinettsorder
ApB	Altpreußische Biographie (hrsg. von Krollmann, Christian)
Art.	Artikel
BBKL	Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon
BeckOK	Beck'scher Online-Kommentar
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BHGLO	Biographisches Handbuch zur Geschichte des Landes Oldenburg (hrsg. von Schmidt, Heinrich)
Bl.	Blatt
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen der amtlichen Sammlung des Bundesverfassungsgerichts
DBJ	Deutsches Biographisches Jahrbuch (hrsg. vom Verbande der Deutschen Akademien)
DBV	Verfassung des Deutschen Bundes (Deutsche Bundesverfassung/Novemberverfassung)
DDP	Deutsche Demokratische Partei
ders.	derselbe
DFP	Deutsche Fortschrittspartei
DFsP	Deutsch-freisinnige Partei
Diss.	Dissertation
DtVP	Deutsche Volkspartei
ebd.	ebenda
EGGVG	Einführungsgesetz zum Gerichtsverfassungsgesetz
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
FVg	Freisinnige Vereinigung
FVP	Fortschrittliche Volkspartei
FVp	Freisinnige Volkspartei
GG	Grundgesetz
GStA PK	Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
Habil.	Habilitation

HStR	Handbuch des Staatsrechts (hrsg. von Isensee, Josef/Kirchhof, Paul et al.)
insb.	insbesondere
LASH	Landesarchiv Schleswig-Holstein
LBIYB	Leo Baeck Institute Year Book
lit.	Buchstabe (littera)
LPSH	Schleswig-Holsteinische Liberale Partei
MüKo-BGB	Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
NBV	Verfassung des Norddeutschen Bundes (Norddeutsche Bundesverfassung)
NCC	Novum Corpus Constitutionum Prussico-Brandenburgensium Praecipue Marchicarum
NDB	Neue Deutsche Biographie
NGH	Nachrichten der Giessener Hochschulgesellschaft
ÖBL	Österreichisches-Biographisches-Lexikon (hrsg. vom Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage)
PrAH-Prot.	Stenographische Berichte der Verhandlungen des Preußischen Hauses der Abgeordneten
PrALR	Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten
PrGS	Gesetzesammlung für die Königlich Preußischen Staaten
Pr. Jbb.	Preußische Jahrbücher
RG	Reichsgericht
RGBL.	Reichsgesetzblatt
RGZ	Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen (Amtliche Sammlung)
Rn.	Randnummer
RT-Prot.	Stenographische Berichte der Verhandlungen des Deutschen Reichstages/des Norddeutschen Bundes
RV	Verfassung des Deutschen Reiches (Bismarcksche Reichsverfassung)
s.	siehe
SHJbb.	Schleswig-Holsteinische Jahrbücher
SHLB	Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek
Sp.	Spalte(n)
StatMDR	Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reiches
StatVJDR	Vierteljahreshefte zur Statistik des Deutschen Reiches
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
SUB Göttingen	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
v.	von/vom
VVDStRL	Veröffentlichung der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer
WGF-S	Sitzungsbericht der Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
WRV	Verfassung des Deutschen Reiches (Weimarer Reichsverfassung)
zit.	zitiert

Zeitschriften

ALZ	Jenaische Allgemeine Literatur-Zeitung
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts (ab 1911)/Archiv für öffentliches Recht (1886–1910)

ARSP	Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie
AZJ	Allgemeine Zeitung des Judenthums
BBC	Berliner Börsen-Courier
EuR	Europarecht
Grünhut	Zeitschrift für das Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart (hrsg. von Grünhut, C. S.)
HA	Historische Anthropologie
HMRG	Historische Mitteilungen der Ranke-Gesellschaft
HZ	Historische Zeitschrift
JA	Juristische Arbeitsblätter
JBl	Juristische Blätter
JJZG	Jahrbuch der Juristischen Zeitgeschichte
JLitBl	Juristisches Literaturblatt
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
KritV	Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft
KZ	Kieler Zeitung
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
MSR	Michigan Sociological Review (hrsg. von der Michigan Sociological Association)
Staat	Der Staat
ZaöRV	Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht
ZBIRW	Zentralblatt für Rechtswissenschaft
ZfP	Zeitschrift für Politik
ZGeschRW	Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft
ZGJD	Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland
ZgS	Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft
ZRG	Zeitschrift für Rechtsgeschichte (Savigny-Zeitschrift)
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZSHG	Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte

„Wahre Energie, dauernde Tatkraft, das ist nur die, die sich paart mit Gerechtigkeit und mit einer richtigen Schätzung des Menschentums, denn unser Herrgott hat die Menschen geschaffen nach seinem Ebenbilde, mit den psychologischen Eigenschaften, mit den Gefühlsregungen, die ihnen nun einmal angeboren sind, und er hat sie nicht geschaffen nach den Bedürfnissen einer wechselnden Politik der Bürokratie oder nach den Anforderungen eines besinnungslosen Chauvinismus.“¹

A. Einführung

Albert Hänel war einer der großen Staatsrechtslehrer des deutschen Kaiserreiches. Als Streiter für Konstitutionalismus, Parlamentarismus, für Freiheitsrechte und Gleichberechtigung, für kommunale Selbstverwaltung und Selbstbestimmung kann er als Wegbereiter der Demokratisierung gelten. Als Antipode Paul Labands griff er die herrschende Staatsrechtslehre an und beeinflusste dabei eine ganze Reihe jüngerer Staatsrechtswissenschaftler. Hänel hatte dabei nicht nur Einfluss auf die Ausgestaltung des deutschen Staates und die Etablierung der Staatsrechtswissenschaft als neues Teilgebiet im Kanon der Rechtswissenschaft des deutschen Kaiserreiches, sondern konnte über seine Arbeit auch Einfluss auf die Ausgestaltung des Staatsrechts selbst gewinnen. Sein Werk hält so auch für die staatsrechtliche Weiterentwicklung in den deutschen Nachfolgestaaten fruchtbare Anregungen bereit. Im Spannungsfeld von Souveränität, Kompetenz und Hegemonie ist Hänel eine wesentliche Vertiefung der Bundesstaatstheorie zu verdanken. Als Kritiker des Gerber-Laband-Positivismus trat er für die Einbeziehung von historischen, gesellschaftlichen und sozialen Komponenten in das Staatsrecht ein und entwickelte darauf aufbauend eine eigene Staatskonzeption. Vehement wandte er sich gegen die Lehre vom doppelten Gesetzesbegriff. Trotz logisch-deduktiven Vorgehens begründete die Berücksichtigung nichtjuristischer Komponenten² eine gewisse fachliche Außenseiterrolle, welche als materiale Staatsrechtslehre bekannt werden sollte.³ Hänels Theorien haben ihre Bedeutung auch über seinen Tod hinaus behalten. Diese Fortgeltung kann dabei freilich nur punktuell sein. Trotz des Verlustes der zeitgenössischen Brisanz eröffnet sich ein Blick auf die erste Phase der modernen Staatsrechtswissenschaft. Im Widerstreit verschiedener methodischer Ansätze wurden die juristischen Grundlagen für die heutige Arbeitsweise und das heutige Verständnis entwickelt. Der Blick der Arbeit ist in die Vergangenheit gerichtet, offenbart dabei

¹ Hänel, RT-Prot., X, 1, 1898/1900, 1, S. 933 f.

² Stern, Staatsrecht I, S. 8.

³ So bereits im Titel bei Vitzthum, Linksliberale Politik und materiale Staatsrechtslehre, Freiburg/München 1971; Stolleis, Öffentliches Recht II, S. 355.

aber manchen fruchtbaren Gedanken, dessen Berücksichtigung auch einen Mehrwert für die Gegenwart und Zukunft bereithält.

Am 12. Mai 2018 jährte sich zum einhundertsten Mal der Todestag Albert Hänels. Dies ist Grund genug, sich aus den Reihen der Christiana Albertina zu Kiel an einer Würdigung von Leben und Schaffen des Rechtsgelehrten und liberalen Politikers zu versuchen. Kaum ein Professor hat länger die Geschicke der nördlichsten deutschen Universität mitbestimmt. Als Kieler Ordinarius nahm er lebhaft Anteil an der Schleswig-Holstein-Frage, im Spannungsfeld gegenüber Dänemark und später Preußen. Er konzeptualisierte die Einheit des neuen Staates und bemühte sich um die Implementierung von Freiheitsrechten. Sein Entwurf der kommunalen Selbstverwaltung ist zu einer Grundlage des modernen Staatsverständnisses geworden. Als linksliberaler und aufgeklärter Politiker hatte er sich nicht nur der institutionellen Ausgestaltung des Verfassungsstaates verschrieben. Neben seinem Einsatz für den Konstitutionalismus trat er auf Reichsebene auch als Garant parlamentarischer Rechte auf und setzte sich für Freiheitsrechte ein. Besonders hervorzuheben ist sein Engagement für die Rechte von Juden während des Berliner Antisemitismusstreits. Der umstrittenen Frage nach der rechtlichen Gleichstellung im neuen Kaiserreich ging ein langanhaltender und wechselhafter Prozess preußischer Sondergesetze für Juden voraus. Durch den Rückgriff auf altliberale Traditionen und geprägt durch aufgeklärte vormärzliche Ideale stellte sich Hänel den reaktionären Bestrebungen des aufkommenden Antisemitismus entgegen. Sein Eingreifen in den Berliner Antisemitismusstreit durch die so genannte „Interpellation Hänel“ markiert den vorläufigen Endpunkt des über sechs Jahrzehnte andauernden rechtlichen Emanzipationsprozesses, als die parlamentarischen Institutionen des Kaiserreichs einen neuen ungeahnten Angriff durch einen zunehmend politisch motivierten Antisemitismus erfuhren.

Die vorliegende Arbeit sucht durch die Beschäftigung mit dem Wirken und Werk Albert Hänels die Frage nach seiner Bedeutung für den Liberalismus und für die deutsche Staatsrechtswissenschaft zu beantworten. Durch die Verknüpfung von Leben und Werk Hänels vereint die Untersuchung biographische, politische, rechts- und staatstheoretische sowie rechtshistorische Aspekte.

B. Quellenlage, Forschungsstand und Methodik

Die Darstellung beginnt mit der biographischen und politischen Betrachtung Albert Hänels. Neben seinem Werdegang gilt es, die Bedeutung seiner politischen Positionen und der Interpellation Hänel sowie seine Rolle im Liberalismus des Kaiserreichs herauszuarbeiten. Im zweiten Schritt folgt eine Betrachtung rechts-wissenschaftlicher, insbesondere staatsrechtlicher Fragestellungen, die in der Auswertung seines Gesamtwerkes münden.

Die ersten Abschnitte widmen sich der Darstellung Albert Hänels im Rahmen einer persönlichen und politischen Biographie. Aufgrund der oben bereits ange-deuteten Synthese zwischen politischem und wissenschaftlichem Wirken Hänels bedingen sich diese Teile gegenseitig und weisen erhebliche Überschneidungspunkte auf. Die Kapitel sind daher durchlässig und wechselseitig aufeinander bezogen. Die Beschäftigung mit der Person Albert Hänels soll ein präzises Bild von seiner Persönlichkeit und seinem politischen Wirken zeichnen. Das heutige Wissen über den privaten Hänel verdanken wir in großen Teilen der zeitgenössischen Würdigung durch die Kollegen seiner Kieler Fakultät.¹ Hänels erhaltene Reden und Veröffentlichungen aus dem politischen und universitären Umfeld bieten dabei ebenfalls Einblicke in seine Persönlichkeit. Hier zahlt sich erstmals auch die vollständige Auswertung aller seiner gehaltenen parlamentarischen Reden aus, die neue Erkenntnisse bezüglich Hänels weltanschaulicher Wahrnehmung bietet. Neben anderen kürzeren Abhandlungen² ist die Würdigung Hänels anlässlich des 350. Jubiläums der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel³ besonders hervorzuheben, da diese zeigt, dass sich die Wertschätzung seiner Person auch bis in das heutige Kollegium hinein erhalten hat. Die Auseinandersetzung mit Hänel weist eine gewisse Kontinuität auf, erfolgt dabei aber in größeren zeitlichen Abständen. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Hänel ist insgesamt also ein überwiegend sporadischer Prozess, der oft auch nur punktuelle Teilgebiete berücksichtigt. Die Ausführungen erschöpfen

¹ Festgabe der Kieler Juristen-Fakultät ihrem hochverehrten Senior Albert Hänel dargebracht zum fünfzigjährigen Doktor-Jubiläum, Kiel/Leipzig 1907; Baumgarten/Jellinek/Liepmann, Albert Hänel. Drei akademische Reden zu seinem Gedächtnis, Kiel 1919; Jellinek, ZSHG 49 (1919), 344–356.

² Rinken, Albert Hänel (1833–1918), in: Staatsrechtslehrer des 20. Jahrhunderts, 2. Auflage, Berlin 2018, S. 3–20 bzw. als Zweitveröffentlichung Rinken, Albert Hänel (1833–1918) Wegbereiter des Verfassungsdenkens, in: Demokratie als Organisationsform der Bürgergesellschaft, Baden-Baden 2020, S. 117–133.

³ Kielmansegg, Albert Hänel. Rechtswissenschaft und Liberalismus im Kaiserreich, in: 350 Jahre Rechtswissenschaftliche Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Tübingen 2018, S. 145–163.